Actallarbeiter-Leitung

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Gricheinl wöchentlich am Samstag. Abounementspreis pro Quartal 1 Mark. Gingetragen in die Reichspost = Zeitungslifte.

Berantwortlich für die Redaktion: **Joy. Scherm.** Rebaktion und Expedition: Stuttgart, Roleftraße 16a part. Telephonruf: Nr. 8800.

Infertionsgebühr pro fechagefpaltone Lolonelzeile: Arbeitsvermittlung 1 Mart, Privatanzeigen 2 Mart. Geschäftsinserate finden teine Aufnahme.

Gewerkschaftliche Aufgaben in der Zeit des Rrieges.

Der Krieg bedeutet für die Gewertichaften, die mit ihrer Rufturarbeit auf den Böllerfrieden angewiesen find, eine fchwere Belaftungsprobe, die ste bisher erfreulicherweise in allen Ländern verhältnismäßig gut bestanden haben. So ftart auch die Gewerkschaften burch ben Maffenabmarich ihrer Mitglieber in ben Militarbienft und burch die Arbeitslosigleit ganger Maffen ber gurudgebilevenen Writglieder erschüttert worden, auch manche örtliche Berwaltungstellen wegen Mangel an Mitgliedern eingegangen find, bie Berbanbe als Gesamtorganisationen stehen noch aufrecht ba und behaupten fich. Das heiße mit anderen Borien, daß biele Sunderttaufende bon Gewertichaftsmitgliebern in ber ichlimmften Beit, die man erleben tann, ihrer Organisation treu bleiben und damit beweisen, daß sie ihr aus innerer und fester Ueberzeugung angehören. Diese unwandelbare Treue gur Gewerkschaft ist bon um so boberer Bedeutung, als die Berbande einen Teil ihrer für die Mitglieber nütglichen Tätigleit einstellten unb manche bon ihnen neben den flautarischen Beiträgen noch Grirabeiträge erhoben. Wahrhaft glangend und erhebend ist das Beispiel, bas die Mitglieder des Sattler- und Portefeuillerberbandes gegeben und womit fie einen Sobepunkt in ber Betätigung proletarisch=gewerticaftlichen Gemeinschaftsgefühls erreicht haben. Mit einer folden reifen und opferwilligen Arbeiterichaft wird und tann unfere Gewertschaftsbewegung nicht untergeben; sie wird ben Krieg übersteben und nachher wieder eine Beit neuen Aufschwunges und allfeitiger Fortforitte erleben.

Gegenwärtig freilich ist die Tätigkeit der Gewerkschaften beschränkt und ihre Hauptaufgabe, die fortichreitende Berbefferung der Arbeitsund Lohnverhältnisse, so gut wie ausgeschaltet. Aber je nachdem tann auch jest unfer Berband in start beschäftigten Fabrillen für Williambedarf ordentliche Arbeitslöhne erreichen, bestehende Lohnvereinborungen burchfeten und Berichlechterungsgelüfte gurudtveifen. Gegen das Auftauchen folcher Gelüfte wirft bekanntlich gar oft die bloge Latfache bes Borbandenfeins einer Gewertschaft.

Die zweite Sauptaufgabe unferer Gewertichaften, bie zwar nicht gang ausgeschaltet, aber boch ftart beschnitten ist, ist das Unterstützungswesen, das durchaus ihrer Natur entspricht, da es die Berelendung ber Arbeiter in den berichiedenen Rollagen bes Lebens berhindern foll. Sowett das Unterftützungswesen aufrechterhalten werden tonnte, bient es auch gegenwärtig dem genannten Zweife und erweist fich baburch die Gewertschaft ihren Mitgliebern als nüglich.

Die Gewerkichaften nützen ihren Mitgliedern auch burch die Ginwirfung auf die Behörben gur Beschaffung bon Arbeit für bie Arbeitstofen, und zwar zu annehmboren Arbeits- und Lohnbedingungen; ferner, wo folche öffentliche Arbeiten nicht ober noch nicht beschafft werden konnen, burch die Gewährung von Rotftands- ober Arbeitslosenunterstützung aus öffentlichen Mitteln ohne den Charafter von entrechtender Armenunterstützung und überhaupt ohne alle demütigenden Formen und Folgen. Die bielen einzelnen Arbeitslofen und Noileidenden ohne das einigende Band der Organisation, ohne die felbstigewählte Bertretung gur Wohrnehmung ber Gesamtbedürfnisse und des Gesamiwillens der Arbeiterschaft, würden auf die Behörden wenig Einbrud machen umb ihnen fein mehr ober weniger befriedigenbes Entgegendonunen diefer Behörden sichern. Gine richtige Gewerkichaft tann immer und überall ihren Mitgliebern nütlich fein, und je mehr fie diese thre Bfitcht erflillt, besto mehr wird fie bas Berirquen ber Arbeiter erlangen, neue Miglieder gewinnen, ihre Dacht und ihren Einfluß zugunften ber Proletarier ftarten tonnen.

Darum follte auch auf ber andern Seite die Tatiafeit. He Berbearbeit für bie Organisation nicht aufhören. Nor allem follten bie Orisberivaltungen mit Gifer barauf bebacht fein. bak bon ben heldfäftigten Mitgliebern bie Beitrage regel= maßig entrichtet werben und feinerlei Beitragsrüdftanbe entiteben. Mehr als je gilt beute ber Sat, daß der einzelne, fortlaufende Wochenbeitrag leichter gezahlt werden tann als eine Summe bon aufgelaufenen, bon rudftanbigen Beitragen. Reine Beitragerudftande, benn fie führen zu Mitglieberverluften, und biefe follten aus folder Urfache nicht bortommen. Und barum gitt es, ben Mitgliebern fleißig nachzugeben, um ihnen Gelegenheit zur regelmäßigen Bezahlung des Beitrages und zur Sintanhaltung von Beitragerudständen zu geben.

Soweit wie nur möglich sollen nach wie vor regelmößige Ditgliederversammlungen, auch solche mit passenden Borträgen, abgehalten werden, denn fie find immer ein ausgezeichnetes Mittel, den Zusammenhalt, bas Gemeinschaftsgefühl zu ftorten und nicht bas Gefühl ber Bereinzelung und der Ohnmacht auffommen zu laffen. Berlaffen und ohnmächtig ift nur der unorganifterte alleinstehende Arbeiter, den gerade in biefen harten Belien Berzweiflung und Hoffnungelosigkeit paden mag. In ber Organisation ftütt und stärft der eine den andern und bleiben Lebensmut und Butunftshoffnung als unberwüstliche bobe Guter erhalten.

Das Berbandsorgan, die Metallarbeiter-Beitung, foll nach feinem Gintreffen fo fcnell wie möglich ben Mitgliebern gugeftellt merben, Samt fie wieber bom Berbande etmas erfahren, wie es geht und fleht. Auch den gur Fahne einberufenen Berbandstollegen follte bie Retallarbeiter-Beitung bon den Orisberwaltungen fiets angefanbt werden, soweit es irgend möglich ift. Wenn mon bon den Mitgliedern bie Erfillung ihrer Pflichten verlangt, muß man auch seine Pflichten gegen bie Mitglieber erfüllen.

Neben allen den notwendigen alltäglichen Berbandsarbeiten ift ouch trok ber Ungunft ber Beit die Arbeit für die Geminaung neuer Mitalieber nicht bie bernichtoffigen Organisation, Planmäfigfeit, Busunmenarbeiten und Bielbewuftsein ift gente überall bas dringendste Erfordernis bes Tages. Das gilt auch für die Arbeiter im Sinblid auf die Gewerkichaft. Es follen alle unfere gewert-

schaftlichen Errungenschaften ber Friedenszeit behauptet und als wertvolle Grundlage für spätere weitere Fortschritte erhalten werben. Die gewertichaftlichen Rampfer, bie biefe Errungenschaften mit berbeigeflihrt haben, find beute zu einem großen Teil auf den blutigen Schlachtfelbern zur Verteibigung bes Baterlanbes. Wir wünschen und hoffen, daß die meisten von ihnen wieder zurudlommen, und bann erwarten fie, daß die Burildgebliebenen die Organisation und die Errungenschaften in Fabriten und Werkftätten aufrechterhalten haben. Dies gu tun, ift heilige Pflicht ber Gewertschaftsmitglieber non heute und der Gewerkschaftsmitglieder bon morgen, die heute noch unorganifterte Rollegen find.

Und so stellt der Krieg den Gewertschaften groke und wichtige Aufgaben, die gum Ruten aller erfüllt werben follen!

Unfer Berband in der zwölften Kriegswoche.

Bei 431 Bermaltungen find zu Anfang ber 12. Kriegswoche (18. bis 24. Oltober) 354 764 Mitglieder gezählt worben. Im Laufe ber Woche gingen 4266 Mitglieber ab, davon 2126 jum Militor. Am Schlinse ber Woche waren 350 498 Mitglieber borhanden. Die Bahl der Arbeitslofen ging im Laufe der Berichtswoche von 36 466 auf 32 078 zurud. Die Berhältniszahl ber Arbeitslosen zum Mitglieberbestand betrug 9,1 gegen 10,3 in der Vorwoche.

In den Bezirken gestaltete fich die Mitgliederbewegung und bie Arbeitsloftaleit wie folgt.

überficht aber die Beit vom 18 bis 24. Oftober 1914.

	-								
Bezirfe		Vernos. turgsteden	Mits glieders gahl gu Anfang der Woches	Mit: glieber: obgang	Davon zum Wilter	Mit- glieder- zahl am Schluffe der Woche	Davon arbeits: ivs	Jn Bros dent	Ausgaben für Arbeits- tofenunter- fürgung
2. 3.	Bezirf -	33 24 32	8447 109 4 1	106 111 210	55 56 126	8568 8336 10731	249 391 710	2,9 4,7 6,8	2083 3127 4655
4 . б.	3 3	56 80	58488 41987	921 732	440 998	57567 41255		10,3	
6. 7.	=	44	46165	697	383	45468	1354	6,2 2,9	12965
8.	5 S	38 26		524 415	226 240	41756 16302	2 114 2 254	5,0 13.8	28340 16675
9. 10.	: :	53 44	27718 28874	269 281	180 92	27449 28593	5 332 5 970	19,4 20,8	12611 29057
11.	_=	1	64473	ŝ	<u> </u>	64473	5184	8,0	23493
	Out	1491 I	25/70/	4000	0100	DEA 400	80.070	اححا	4054-0

Buf. ||431||354764| 4266| 2126||350498||32078||9,1|| 195656 * Einschließlich ber im Laufe ber Woche Zugereiften und Neuaufgenommenen,

Die Bahl der Arbeitslosen hat in allen Bezirken abgenommen. Am größten war der Rüdgang im 3. und 4. Bezirt mit 2,3 Prozent (non 8,9 auf 6,6 Prozent und von 12,6 auf 10,8 Prozent). Bemerkenswert war der Rudgang der Arbeitslosengahl im 2., 7., 8. und

Die in der Berichismoche ausbezahlte Arbeitslosenunterstilkung bellef stich auf 195 656 M. Bei Betrachtung der Gumme ift au beachten, daß für hanau und Golingen zwei Bochen nachgewiesen merben, während Bforgheim mit feiner Sauptunterftligungsfumme biesmol

Die folgende Aufstellung zeigt die Mitgliederbewegung und bie Arbeitklofigleit in den amolf Kriegswochen bom 2 August bis dum 24. Otiober. Die Gesamtzahl der zum Militär Einbezogenen betrug am 24. Oftober 170 077; die Ausgaben für Arbeitslosenunterftligung in ben zwölf Wochen beliefen fich auf 3 880 963 A.

Beriğiswoğe ,	tung	nicht bentcht. Jeslen	Bohl der gum Militär eln- gebogenen Wittalteder	Mitglieder- tauff a. Gd)fuß der Berichts- woche	Trbettstofe	Sr. Bro- Jent	Nucgaisen k für Arbeits. Lofenanier- führung
1.11.2. Bom 2. 8. bis 15. 8.	930	122	110198	384 448	79.446	10.0	226770
8. = 16. 8. = 22. 8.	398	54		382538			
4. = 23, 8. = 29 8.	422	30		377756			
5, = 30, 8. = 5. 9,	403	49		367527			
6: = 6. 9, = 12, 9,	396	56		364214			
7. = 13. 9. • 19. 9.	391	61		357586			
8. 20. 9. 26. 9.	384	68		351 804			
9. \$27. 9. \$ 8.10.	419	92		357682			
10. = 4.10. = 10.10.	429	20		355 940			
11. = 11.10. = 17.10.	433	13		353825			
I2. = 18.10. = 24.10.	431	15		350498		11	195656
	1	i i		1		الموري	 j
Zusammen !	i —	i — 1	 170077	i —	≀ — ∣	— ii	3880963

Die Zahlen in den beiben Tobellen hieten ein aberfalliches Bus bon ber Mitgliederbeivegung und dem Stande unferes Berbandes. Es tft bankbar anzuerkennen, daß die Berwaltungstellen burch pünkliche Sinsenbung der Berichte den Borstand in den Stand setzn, die Aufstellungen regelmößig und zuberlössig vorzunehmen. Leider bleiben einige Berivoliungen mit ihren Berichten flets im Muchand. Gs handelt fich awar nur um Meinere Orte; wenn fie fehlen, ift aber bas Bill bon ber Lage des Berbandes nicht vollftandig. File die zwalfte Rriegswoche hatten jum Belfpiel trot erfolgter Mahmung bis jum 6. Robember noch nicht berichtet: Ellfit, Wittenberg (Begirt Solle), Staffurt, Stendal, Langermunde, Pries, Minden i. B., Münfter i. B., Roblenz, Reuwied a. Rh., Zweidrüden, Kihlngen, Rulmbach, Lindou i. B. und Mitesbach.

In Tilfit burfte die Rabe des Arlegsschauplages auf die nichterfolate Berichterflattung bon Einfluß fein. Bei ben anderen Berwaltungfiellen fallt aber diefer Grund als Enticuldigung was. Wie erworien, daß auch diefe Orte Minftig fic an ber Berichierfiatima beteiligen.

Unterstützung für Arbeitslose.

Mitenburg. In ben Rrn. 40 und 42 ber Metallarbeiter-Beitung wurde über die Arbeitslofenfürforge ber Stadt Altenburg berlatet. Jeht ist eine Erweiterung der Unterstühung ein-getreten. Der Tagelohn für Notstandsarbeiten ist von 2,30 auf 2,40 M erhöht worden. Die Arbeitszelt dauert 8 Stunden den Tag. Weiter besteht in Altenburg eine private Arlegssürsorge-Ginrichtung. Bon blefer werbeir auf Antrag gewährt: an ber-hetratete Rotstanbsarbeiter für jedes Kind unter 15 Jahren ein Zuschuß von 5 M. monatlich und an verheiratete Arbeits. lose ein wöchenllicher Zuschuß von 50 I für jedes Familten-mitglied, mit Ausnahme der Kinder über 15 Jahre. Die Zuschüsse ber Rriegsfürsorgeeinrichtung werden in Warengericheinen gewährt, bie bon allen Geschäften der Stadt in Zahlung genommen werden. Bernburg. Die Stadt bezahlt an arbeitsfähige und arbeitswillige Arbeitslose auf ihren Antrag Unterfillhung. Es ift ftebentägige Karenzzeit borgesehen. Die Unterfülkungesätze betragen

wöchentlich:

bis jum Sochfibetrage von 7 M. Fitr folde Arbeitelofe, die laufend aus einer Organisation Unterftifung beziehen, beträgt ber Bufchuß 50 Prozent, doch darf die Gesamtsumme der Unterstützung 12 M. bie Boche nicht überfteigen. Die Stadt stellte mettere 20 000 M. filr Notitanbsarbeiten gur Derfügung.

Cleve, Rheinland. Die Gemeinde beschloß die Ausführung von Notftanbsarbeiten; ferner den Gintauf bon Rartoffeln und Speifung der Rinder der Arbeitslofen.

Düffelborf. Die von der Stadt Düffelborf eingerichtete Arbeit & Lofenfürforge, über die in Rr. 37 der Metallarbeiter-Reitung vericier murde, tft abgeonbert worden. Des besseren Berftanbriffes bolber bringen wir in folgendem die gangen jest geltenden Beflimmungen. a) Familienunterftusung. Die Unter stützung wird vom ersten Toge der Arbeitslosigseit an gewährt, sofern die Bedürstigkeit anersannt ist. Die Unterstlitzung beträgt für Mann und Frau je 50 I den Tag. Wenn mehrere erwachsene Personen in der Familie in Frage kommen, wird in sedem Folle 1 M täglich bezahlt. Filr jeden weiteren Familienangehörigen betrögt die Unterstühung sür den Tag 20 I bis zum Hächstetrage von 3 M. Die Sonntage werden mitbezahlt. Vom Einsonmen der Familien wird in Anrechnung gebracht: Unfallrente, Kriegs und Armenunterstützung ganz, alles übrige Einkommen wit Ausnahme der Gewerkschaftsunterstützung zur Hälfte. Abweichungen biervon find jum Teil zuläsig, beblirfen aber eines besonderen Beschinfes. Auch werden auf Antrag Nahrralten gewährt. Die Unterstiltzung durch die Gewerkichaften wird bis ju 5 M die Woche nicht an gerechnet. Angerechnet werben bet einer Unierfilligung von 6 5is 10 M die Woche für den Tag 30 &, bei einer Untersitigung von über 10 M die Woche für den Tag 50 S. Das Anrechnen erfolgt nach ber Maßgabe, uaß 5 bis 10 M die unterfte Grenze bilden. Beispielsweise wird bet 6 M. Unterftligung bie Woche burch bie Gewertschaft bon ber ftabtischen Unterfilitung 1 A wochentlich in Mbzug gebracht. b) Unterstükung für ledige (haushaltlofe) Manner. Die Unterflützung beträgt 60 & ben Tag. Außerdem wird jeden Cag ein Gutschein im Wert von 20 🦓 für eine Mahlzeit in den städtischen Rüchen verabfolgt. Die Sonntage werben mitbezahlt. Die Unterstützung wird vom ersten Tage der Arbeitslofigfeit an bezahlt. Bon der gewertichaftlichen Unterfalkung wird auf die städtische Unterftühung angerechnet: bis 3 M. nichts. ber 3 A überfteigenbe Beirag jeweilig pur Solfte mit ber Maggabe jedoch, daß in jedem Falle mindestens 25 & den Tag bezahlt with.

Gmilub (Schwäb.). Die Stadtgemeinde Gmilud hat eine Kriegs arbeitslosensursorge ins Leben gerufen. Die Ginrichtung trai am 1. November 1914 in Kraft. Ein Rechtsanbriech auf die Unterstützung besteht nicht. Bon ber Unterstützung find ausgeschlossen: a) Personen, die mit ihren Familien bor Ausbruch des Krieges ganz oder überwiegend durch Armenpflege ober burch öffentliche Stiftungsmittel unterhalten wurden; ferner Empfänger bon Kranlengelb, Inbaliden-, Kranlen-, Alters., Unfall- (Unfallrente wird nur dann gerechnet, wenn fie mindeftens 60 Prozent beträgt) und Militarrenten, von Ruhegelbern, Militarpensionen und Veteranenbeihilfen b) Personen, die Unterftutung als Angehörige von Kriegsteilnehmern erhalten. c) Personen, denen Rotftandsarbeiten zugewiesen wurden. d) Perfonen, die erwerbsunfahig find. Maggebend für die Unterflugung ift, dag ber Rachsuchende infolge bes Krieges nach seinen Bermogens- und Erwerbsverhältnissen den Unterhalt für sich und feine Familie trot porhandener Arbeitssähigkelt und Arbeitswilligkeit aus eigener Kraft nicht zu gewinnen bermag. Die Unterftützung muß beim Armenamt beantragt werben. Sie wird bon ber giveilen Woche an jebe Boche ausbezahlt und beträgt pro Tog (mit Ausnahme des Somtags) für

a) Bergeitatete: Mann und Frau zusammen ohne Kinder 1,50 .# bis ju 4 Kindern unter 14 Jahren für jebes Kind . -. 15 s für das fünfte und jedes weitere Kind unter 14 Jahren - 10 =

b) Lebige, Berwitweie ober getrennt Lebenbe: कर्राग्रीकेर männliche im Miter von mehr als 21 Jahren . . 1,10 .# -,20 .# -,65

---,50 ₃

unter 16

. . --,60 • In Ausnahmefällen können weitere Zuschusse zu dieser Unterführung bezahlt werden. An Stelle der Gelbunterstiltzung können besonders bei den alleinstehenden Leoigen Sachleistungen treten (Speisemarten, Beherbergung, unmittelbar an den Vermieler zu bezahlende Mietginebetrage). Unterftilbungen bon Gewerffchaften, bon Unternehmern ober beren Berbanbe werben gut bie fiabtifche Unterfilitung mit someit angerechnet, ale fie bei Lebigen 50 . het Nerneirateten, Demokration soll geltenit Bedenben i A. für den Lag Merforeiten. Einnahmen ber Arbeitslofen aus anderen Quellen werben voll angerechnet.

Raffell. Die Stobl hat noch einer Darftellung ber aurt erfcheinenben Arbeiterbreffe eine Arbeitslofenunterfiligungs. Gin-

tidiung für die Dauer des Krieges getroffen. Die Ginrichtung trat am 1. November in Kraft. Nach den Ausführungsbestimmungen werden Unterftützungen gewährt: 1. An arbeitslofe gewerbliche Arbeiter, 2. on folche gewerbliche Arbeiter, die infolge bes Rrieges burch Beirlebseinschränkungen nur unaustommiliches Gintommen haben, und 3. an felbitanbige Gewerbetreibenbe und Ungeborige freier Berufe. Die "Grundfate für die Gelbunterftilbung Arbeitsleffer" entholien bem Ginne ned forgefibe Befilmmungen: Die Untersittungen gelten nicht als Armenunterstützung. Gin Rechts-anspruch auf Unterstützung besteht nicht. Doraussetzung für die Arbeitelosenumterstatung ist nach § 1:

1. Der Arbeitslofe muß feit bem 1. August 1913 ununterbrochen in Raffel gemobnt haben, mabrend biefer Beit nicht nur borübergehend als Arbeitnehmer beschäfligt gewesen und infolge Arbeitelofigieit mittellos fein.

2. Die Arbeitelofiglett barf weber burch Ermerbounfahigfeit bes Untragfiellers noch burch grobes Berfdulben ober burch Stretts

und Aussperrungen berurfacht fein.

3. Der Arbeitslofe barf feit bem 1. August 1918 feine laufende Armenunterflützung bezogen haben und nicht bloker Gelegenheits. arbeiter fein, ober einem folden Gewerbe angehoren, bag ihm bie Bereichtung von Arbeiten gunemutet werden tann, bie ber Magistrat als Notstandsarbeiten eingerichtet hat.

4. Für die erften 6 Lage nach Anmeldung ber Arbeitslofigleit

findet eine Unterftützung nicht fidt.

5. Sat fich dle Arbeitslofigleit innerhalb 42 Tagen wieberholt, fo tann auch vom ersten Tage an Unterstützung geseistet werben. 6. Bei Arbeitslofigfeit burch Erwerbsunfabiglett, burch Erfüllung ber Wehrhflicht fowie nach Berbligung einer Freiheitsftrafe tritt Unterflühung vom Loce tes Wegfalls ter Urface, bei Gireil und Aussperrung bom 7. Tage an nach Begfall biefer Urfachen

ein. Sonn- und Feiertage gelten als Wochentage. Ueber die Pflichten ber Arbeitslofen unterrichtet ber § 2 ber

Grunbiate wie folgt:

Der Arbeitslofe, bem Unterfilikung zugefagt iff, hat fich täglich in ben feftgefesten Stumben bei ber Stadtifchen Arbeitsbermittlungs. fielle oder bei ben bon biefer zu bestimmenben Stellen gu melben. Unterbleibt die Meldung obne genügende Entschuldigung, so wird filt bielen Tag feine Unterftitung gezahlt.

Weigert sich ein Arbeitsloser, Arbeit, die er feiner lorperlichen Beschaffenheit nach leisten tann, innerhalb Raffel ober 6 Kilometer jenfeits ber Grengen bes Stadtfreifes angunehmen, ober berfount er die Annotme burch eigenes Berichulben, fo wird feine Unter-

Ein unverheitateter Arbeitslofer, der in Koffel und den benachbarten Gemeinden nicht für Angehörige zu forgen bat, muß auch Arbeit an anderen Orien annehmen, wenn ihm das Fahrgeld bergütet wird und die am Orte bestehenden tariflichen Lohn- und Arbeitsbedingungen eingehalten werden ober bie Arbeitsberhaltniffe billigen Anforberungen entsprechen.

Eine Berpflichtung zur Annahme einer Stelle, bie burd Streit ober Ausiperrung frei geworden ift, besteht nicht.

Der § 3 regelt die Unterflützungsfätze:

1. Die Unterftühung beträgt 70 & taglich für ledige, für berheiratete Arbeitslofe 1 M. Sie tann für jedes von dem Arbeitslosen versorgie Kind unter 15 Johren um 15 & bis zu dem Betrage bon 1,60 M heraufgefett werten.

2. Hat der Arbeitslose noch ein Einsommen aus anderer Quelle, fo foll in der Regel die nach Absat 1 berechnete Unterflützung mur sowelt zur Auszahlung kommen, daß das Gesanteinkommen

bei	Unverheiratet	m	-		-	•	1,80	м	täglich
÷.	Brigennichen	ग्रीहरू जीवित्रेस .	-	•	•	•	2,20	=	=
s .	· s	mit einem Kind	-	•			2,35	3	3
=		mit zwei Kindern					2,50	=	\$
3	=	mit brei Kindern							
£	2	mit vier und meh	r Ş	m	Det	ĬĮ.	2,80	=	من و

Für Einzelpersonen mit Kindern entsprechend je nicht übersteigt. 40 A wemiger.

Ift jedoch in dem Gesamteinkommen bes Arbeitslosen eine Unterfickung burch einen Berufsberein enthalten, jo fall über die oben genannten Höchstätze hinaus noch die Halle des Betrages dun Anszohlung kommen, um welche bei voller Auszahlung der fichtischen Unterflützung diese Höchstätze überschritten würden, jedoch in leinem Falle mehr wie 3,30 M.

Linden bei Hamover. In außerordentlichen Rolfällen wird an Arbeitelofe eine einwalige Unterführung gegeben. Die Hohe der Unterführung wird von Fall zu Fall jestgeseit.

Schweim. Die bollftindig Arbeitslofen follen bon ber Stabi ielgenden Grundsäßen Unterflützung erhalten. Die flädtischen Armengelbiate werden als Grandlage genommen und dam 25 Prodent Zuschlag bezahlt. Es ergeben fich dadurch die folgenden Sale: Armen: Dogu Gesomt: geldstage Z. Prog. materstag. p.Boche Zuschlag p. Woche

						-	4		· 4 ´	
		Hans ha								
İR	einer	Familie,	рет	Man	n.		4,	1, —	5,—	
	5							—,7 5		
*	=							—,69		
-	3	=						— 5 6 .		
_		4						—,4 5		
_	4	3		= 1						
=	-								150	

Cimnines Sindommen ber Arbeitslofen burch Rebenbeichöftigung क्षेत्र वित्रोत्त्रीतिकातुरा वेका अकारामें केवीला वित्रोर्क वेका वेदा विवेधी केंद्रा Unterflützung in Abzug gebracht.

Technische Rundschau.

Reut Batente auf bem Gebiet ber mechan. Metalbearbeitung.

Segenftand einer Schwinnig ift eine "Raschine zur Sergellung bon Gijenfpanen (274 068, Fine E. ediab & Co. in Megel (Frendricht), bei der die zur Sizeigung ber Spine bestimmte Stonge auf einem Teil ihrer Länge wuch eine große An-Boll bon Beitzengen, die auf einem and demfelben Bertgergiroger au ber beiben Ringe bon Rugellagertafigen mitgeordnei find, gleichmößig bearbeitet wird, bamit eine große Leiftung einanber" (276 532, Angellagerwerle Schmidt-Roofi in Derliton). alen bade. Die Rinalpus der Stage aber des Benfede der feiner Dreifung erfolgt in besonnter Beife unter Berritting eines Rollenfutters, das auf dem Ende einer hohlen Antickspolle an-क्रमंदिन को नेकान करित्रीनित है, केने हैं तक जिन्हें क्रिक्ट क्र Stance consessat. Und diese Langsbewegung der Stange ist um. Sie wird deuch die gleichzeitige Virlung einer Gewinderchneidlunde wie in eine jesten Schleie am Sale eine höhen Weite best gelehenen Rutter erreicht, die eine Archbewegung in demjelben Siene wie die Stange, aber mit geringerer Segowindigkeit als biefe erhalt. The let borme muebende Dillermitalbetreaung bat ben Brete, auf ber Stonge durch die Gewindeschmeidliniste ein Gewinde and profession, so best die donn später wit diesem Gewinde in Sugist regelectiege Arbeit ofen große Romobenaprachung erreicht bereien.

Peine Nielen von Gegenstenden, dei denen die Nielung weit ent-jerst von Rand des Werhärds ausgesicht werden und — beinedens und dei Nielungen mit Arsibetrieb — bedarf war sein und seine Segenhalter (314704, Steuens & golde in Rectu), besteinen Durchaang (277 418, 6. Coris 6. m b. 5. in Rem moldinen mit ober ohne berftariten Rand".

Die sozialen Aufgaben mahrend des Krieges.

C. B. Die Ortsberwaltung Berlin bes Deutschen Metallarbeiter-Derbanbes beranftaliete am Montag (2. November) abend zwei Mitglieberberfammlungen, die fehr ftart befucht waren und in benen bie beiben Borfibeiben ber Generalloniniffion ber Geweitschaften Deutschlands, die Reichstagsabgeordneten Genoffen Legien und Bauer, über das Thema; "Die sozialen Ausgaben mährend des Krieges" fprachen. Beibe Dorirage beden fich inhaltlich, wir folgen hier ben beweifen. Die Beitrage geben burchaus gu-Ausführungen Bauers. Er begann mit dem Sinweis barauf, baß ber Rrieg alles berandert und das Alltägliche in ben Sintergrund gedrängt habe. Deutschland steht im Rampf um seine nationale leiftet, fo daß fich der Wemeinfinn ber gewerkichaftlich organi= Extstenz, baher bie nationale Ginmutigleit, die in bem Burg. frieden zum Ausbruck kommt. Genau fo wie in allen anberen Ländern die Arbeilerschaft ile Naterland verteidigt, fo tun auch wir es. Der Uebergang ber öffentlichen Gewalt auf die Militärkommandanien bedingt, daß die Arbeiterllosse nicht von all ihren Kampfmitteln Gebrauch machen tonnte, felbft wenn fie fich bon bem Burgfrieben ausschließen wollte. Wenn auch diefer Umftanb nicht unbebingt ausschloggebend fein tonn, fo begriffen wir es immerhin als eine berftanbige Sanblung, daß bie Regierung bet nünftig genug ist, die Stärke unserer Organifation anzuerlennen und in allen wichtigen wirtschaftlichen Fragen auch unsere Weinung einzuholen und eine Verständigung mit uns herbeizuführen. Als ber Rrieg ausbrach, herrschte zunächst im Mirtichofteleben allgemeine Riebergeschlagenheit, die hervorgerufen und bericarft mar burch bie Schliegung gahlreicher Betriebe. IIImählich aber ist hierin durch das Zusammenwirken der Gewertschaften mit der Regierung und ben Unternehmern eine nicht zu verlennenbe Befferung eingelreien. Gine Reihe unferer Dorfchlage, bie wir fofort bes Berbandeftatute geftattet: bei Beginn bes Krieges gemeinsam mit dem sozialdemokratischen Parteiborftand aufstellten und die fich auf die Lebensmittelberforgung, bie Einführung von Mindestpreisen und bes Bertaufszwanges, die Beschaffung bon Arbeitägelegenheit und die Welchung des Wirtschaftslebens bezogen, find bon der Regierung nicht ungunftig aufgenommen worden. Sie ist mit uns bestrebt, dahin zu wirken, daß die Lohn= berhältniffe nicht berichtechtert werden und bort, wo ber Staat Auftraggeber ift ober auch nur miltelbar als folcher in Frage kommt, wirst die Regierung auf die Unternehmer ein, die Tarifvertrage zu achten. Im allgemeinen ift auch bei ben Unternehmerorganifationen bas gleiche Beffreben zu berzeichnen. Raudige Schafe gibt es jedoch immer und überall, die Befamtheit kann man aber dafür nicht verantwortlich machen. MI die se Borgenge im Wirtschaftsleben sind auch über das Augenblickliche hinaus von unserm sozialifischen Standpunkt aus wertholl als ein Eingreifen des Staates in die Gütererzeugung, als eine bisher nicht borgelommene faatliche Regelung ber Bes Biehungen im Birtichaftsleben. Allerdings ift biefer Fortschritt aus der Rot geboren. Lielfach haben bie Gewertschaften mit den Unternehmern jogar Arbeitsgemeinschaften geschlossen, um die der Fortsührung der Betriebe im Wege flehenden Schwierigkeiten zu überwinden und um die Löhne aufrechtzuerhalten.

Trok alledem hat die Arbeitslofigleit einen ungeheuren Umfang angenommen. Anfang September ficklien wir unter ben arganifierien Arfeiten eine Arbeitelofigieit bon 21,2 Projent fest. Dieses Berhaltnis, auf die Gesamtzahl der industriellen Arbeiter Deutschlands übertragen, ergibt eine Million Arbeitelose, und zwar ohne Landarbeiter, technische und laufmannische Beaurte, Geschäftsreisende und bor allem ofne die am schwerften getroffenen freien Bernfe. Das Reichsarbeitsblatt telle mit, dan Anfang August die Arbeitslofigseit 22,4 Prozent beirug, nach den Feststellungen des Arbeitsflatistischen Amtes ist fie Ende September auf 16 Prozent gefunden, was auch ungefahr ben Feststellungen ber Gewerkschaften enispricht. Benn also auch tie Arbeitelofigleit nicht gang jo ungeheuer ift, wie wir bei Beginn des Krieges fürchteten, so ift fie boch groß gemig. Die deutschen Gewertschaften, die an Arbeits : iofenunterftusung 1911 6,3 Millionen Rat, 1912 7,7 Mitlionen Raif und 1913 11,5 Millionen Mark ausgegeben haben, mussen iet mödentlich mehr als 1,5 Millionen Rart für Arbeitslosenunterflützung auswenden und haken in den ersten drei Kriegsmonaten hverfür mehr als 20 Millionen Markausgegeben. Auf die bon uns beranftaltete Umfrage über die Arbeitslofenfürforge der Gemeinden haben bon 900 Gewertschaftstartellen bisher erft rund 250 geantwortet, aber auch barans ergibt fich schon, daß nur ein Keiner Prozentsat der Gemeinden die Arbeitslosemunterstätzung eingeführt bat. Es berichten nämlich 72 Kartelle, daß die Kommunen eine Arbeiteloseminterfilitzung mit bestimmten Unterstützungen eingesücht haben, 13 Kartelle kerichten über private Arbeitslosensurserge, 44 Kartelle melden, baf in ihrem Gebiet nennenswerte Arbeitslofigseit nicht berhanden fei, und 112 Lattelle geben an daß dart die Frage fich noch im Stadium der Beroiung befinde, eder daß die Gemeinbeverwaltungen einen ablehnenben Standpunkt einneisnen, aber daß nur einmakige Anterführungen ober Naturalien gewährt werden. In monchen dieser Orte wird nur durch private Bereinigungen in einzelnen Follen Silfe burch Barmitiel ober Ratmolien geleifet, und in berfchiebenen Orien beschränken fich bie Semeindeberwolfungen auf Arbeitsbeschaffung und scheinen nach den Kertellberichten demit Simreichendes geleiftet zu haben. Im großen und ganzen eber find die Gemeinden in der Zatun-

jotsehl für Hallwielungen, als auch für Niebungen mit Kraftbelrieb ober elastifche Richmagen bertwendet werden farn, und zwer uncitiongig davon, wie weit die Riellocher wom Rand bes Werfflides entsernt sind. Genedis der Ersindung besteift das Rietgerät nämlich and swei Hebeln, die burch einen auf Jug beaufpruchten, bon tem einen Teil lein's losburen Bolgen verbunden find. Diefer Bolgen wich in einem Rielloch geführt, und es flützen fich die Hebel mit den bem Riei adgesendeien Enden gegen das Medifika ab.

Emdini fei fener ein "Berfahren gam Berbinben Herier wird der williere Tell von dinnen, durch die Ringe gestellen Neibludengestegen zu einem fich feitlich ansbreitenden Bulftring elektisch niedergeschwadzen, so doch also die Lapstellbung in einem einzigen Arbeitenungung und ohne Antrendung ben mechanischem Dend erfolgt. Die Bernieiung geschiecht somit rosefer und ichonenter per die Ringe. Und da das Bertzeng leine Schlage ober Dundwirtung nein angenerater bat, wie bies beim wechanischen Reien ber Fall ift, fo taum es friber gehalten fein, nub es ift dann leichter ber um benig Mick fielenben Nieffelle gugufefren.

Die Sei der Schaffen geme Haufen in einem einigen Geng betrembeten Meibel find en einer Weite ihrer Somethe mit ferfereit je Schneibe bertonfenden Langeverliefungen Matter ben gewönschlen Barfcind hertarbringt. Daberch foll eine berseben, die durch Sinfriffen herzeileut such die zwischen sich Bobne von frameirficher Form fteben loffen. Solche Johne kringen beim Frierhausen einen Sieb henbur, der in ben Schneiben um geringe bogenferwige Erhöhnugen zeigt. Der Sieb hat bober teine genigende Grifferigleit, und die fleinen Erhabungen unterliegen febr

fähtg, die dringend notwendige Arbeitslosensursorge zu bestretten, fo daß fich, die Hergabe von Reichsmitteln dafür als erforderlich herausstellt. Wir merben bies ber Reichsregierung eingebenb barlegen, und wenn bies nicht bon Erfolg begleitet fein follte, bann bilrfte fich ber Relch & tag mit biefer Frage gu beschäftigen haben.

Ueber bie Rage ber Gemertichaften felbit angerte fich Bauer bahin, bag in ihnen ein außerordentitch widerflands. fähiger Getft herriche und bag bie organifierien Arbeiter ihre aus fozialer Ginficht geborene Opferwilligtett aufs neue friebenftellend ein, in ben meiften Organisationen werben fogar weit über bas übliche Maß hinausgehende Extrabeiträge gesierten Arbeiter und ihr treues Festhalten an ber Organisation sowohl du ihrem eigenen Borteil als auch in dem ber Familien ber Kriegsteilnehmer und damit des ganzen Bolles erneut glänzenb bewährt hat.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bekanntmachung.

Um Grrtumer ju vermeiben und eine geregelte Beis tragsleiftung gu erzielen, maden wir hiermit betannt, daß mit Conntag bem 15. November ber 47. Bochenbeitrag für die Beit vom 15. bis 21. November 1914 fällig ift.

Die Erhebung bon Extrabeitragen wird nach § 6 Mbi. 8

Der Verwaltungstelle Cuzhaven 30 g pro Boche.

Die Nichtbezahlung biefer Extrabeiträge hat Entalebung fatutartider Redte gur Bolge

Anfforderung gur Nechtfertigung.

Die nachfolgend genannten Mitglieder werben aufgeforbert, fich wegen ber gegen fie beim Borftand erhobenen Beschuldigungen gu rechtfertigen. Sofern einer breimaligen Aufforberung feine Folge gegeben wird, erfolgt Ausschließung aus bem

Auf Antrag der Bermaltungftelle in Notvatves:

Der Reffelschmied Paul Stavenow, geb. am 16. Juni 1882 ju Magbeburg, Buch: Nr. 1,038468, wegen Unterschlagung. Auf Antrag ber Berwaltungstelle in Witten:

Der Dreber Friedrich Singer, geb. am 31. Januar 1896 gu Dendringen, Buch-Dr. 1,725742, wegen Richtablieferung eines entliehenen Buches.

Ginzuziehen und an ben Borftand einzusenden ift: Buch-Nr. 655390, lautend auf den Former Albert Schellhafe, geb. am 30. November 1872 ju Potsbam, eingetreten 19. De= gember 1903 zu Chemnit (R.).

Es fei hiermit nochmals besonders auf die Bekanntmachung in Rr. 44 wegen Bestellung der Ersanbücher 2c. hingewiesen.

Alle für ben Berbandsvorftand bestimmten Sendungen find an den "Borftand bes Deutschen Metallarbeiter:Berbandes, Stuttgart, Roleftrafte 16 a" gu abreffieren. Gelbfendungen abreffiert man nur an Theobor Werner, Sintigart, Moteftrage 16a; auf bem Boltabichnitt ift genan gu bemerten, wofür bas Belb vereinnahmt ift. Mit tollegialem Grus Der Borfianbi

Quittung

über die bom 1. bis 31. Oftober 1914 bei ber Saupitaffe eingegangenen Berbanbegelber.

Achern 20 M. Barth 200. Bauhen 1500. Bergeborf 3200. Blankenburg a. H. 220. Bochum 2000. Bonn 400. Brake 500. Brandenburg 6000. Bremen 10 000. Bremerhaben 9000. Brungbuttelhaven 200. Curhaven 500. Danzig 2000. Duren 350. Duffel= borf 3000. Duisburg 1000. Einswarden-Rordenham 800. Gifenach 1500. Effen 11 000. Frankenthal 5300. Friedland 50. Friedrichs-hafen 950. Fürstenwalbe 600. Eecsthact 300. Gießen 100. Habersleben 200. Sagen 4000. Scibe 400. Serborn 87,50. Sirichberg 400. Ingolftabt 600. Ikehoe 200. Jena 3000. Kassel 2500. Kats hütte 150. Kobsenz 150. Köln 5000. Köthen 1000. Kilkrin 150. Landsberg a. L. 50. Lauenburg 100. Limburg a. L. 19,56. Ludwigs-hafen 2000. Lilneburg 500. Magdeburg 10 000. Mainz 11 000. Merjeburg 700. Meitmann 250. Miesbach 50. Minden 200. München-Gladbach 800. Reubrandenburg 200. Oberndorf 600. Oberhaufen 600. Dichersleten 200. Dennhaufen 300. Pries 2300. Remicheid 3000. Rocilik 600. Roflan 600. Soltan 300. Sommerba 300. Sonderhurg 75. Schmölln 200. Schwerin 400. Schwiebus 200. Stendal 150. Stettin 2000. Stolp 200. Striegau 200. Teterow 200. Torgan 300. Tangermunde 600, Melgen 100. Begefod 10 000. Bedel-Schulan 150. Beklar 300. Wilhelmshaben 7000. Witten 2000. Bittenberg 600. Bittenberge 1200. Wipenhaufen 31,25. Wolfenbüttel 800. Zerbst 200. Für Ersaköliger 51,20. Sonflige Einnahmen 135,80 M.

Die Bermaltungftellen, Bevollmachtigten und fonftigen Ginfender von Beldern werben hierdurch bringend gebeten, vorftebende Quittung genau ju prufen und etwaige Anftande fo-Der Borftanb. fort an uns ju berichten.

fcheid) werden bagegen durch Einhauen in der Meißelwate einsettig aufgeworfene Jahne bergeftellt. Durch diefes Berfahren foll ein Reifel ergielt merben, beffen Babne icharfe, aufgeworfene Ranten befigen, und bei denen die Bertiefungen im Grunde ebenfalls icharf ausgebildet find. Gine mit foldem Deigel in einem Durchgang gebouene Reile erhalt hinfichtlich ber Schnitfähigleit einen bem Rreutbiebe vollig gleichwertigen Sieb, der aber jenen in der Gebrauche dauer noch übertreffen will.

Eine Borrichtung jum Forbern und Gleich= richten bon bulfen- ober napfformigen Bert. ft ud en" (274 027, Deutsche Baffen- und Munitionsfabriten in Rarlante) will berichiebene Schwierigleiten beseitigen, die fich bet Borrichtungen zum automatischen Ginzelbeforbern bon Bertftuden aus einem Sammelbehalter in einen Ranal geltend machen. Bu diefem Imed ift zunöchst ein Schöpfrad an fich bekannter Art vorgesehen, welches am Rand angeordnete Aussparungen für die zu hebenden Beriftude zeigt. Und mit diesem Rad ift dann ein innerhalb besfelben, fetilich bon feiner fenfrechten Mittelachse gelagertes Sternrad verbunden, beffen Bapfen infolge der gleichen Umfangsgeschwindigkeit pon Schöpfrad und Stermad nach einander in die Aussparungen bes Saopfrades eingreisen. Die in richtiger Lage mitgeführten Bertfinde werben min bon ben Bapfen bes Stermades aufgefangen und nacheinander au ben zur Arbeiteffelle führenben Ganal abgegebent Die nicht richtig liegenden Berfftude gleiten dagegen über die Bapfen des Sternrades hinweg und fie fallen wieder in den Borratsbehalter. Descheichen febren die aubiel zugeführten Werlftude bei gefülltem Rand zum Behalter zurud.

In vielen Fallen und befonders dann, wenn es fich um das Abliche Chrishungen zur Strengung bes Presbundes jowie zum Gegen beib bem Serfelleis. Die Feile wirft im Genauch mehr els eine tremen von Anschweißstüden ober für den Absall bestimmten End-

Korrespondenzen.

Gold- und Silberarheiter.

Berlin. Ein Jubilaum in ernfter Zeit. Die Organisation ber Goldarbeiter sonnte in dieser Zeit auf ein Bierteljahrhundert ihres Bestehaus zurudbliden. Es war dem Genoffen Withelm Siering vergonnt, am 28. Ottober in einer Bersammfung ber hiefigen Gold- und Silberarbeiter ein Bild von der Entflehung und Entwicklung biefer Organisation zu entwerfen. Es waren in der Bersammlung biele bejahrte Berufstollegen zu feten, unter benen fich eine größere Anzahl Jubilare befanden, die auf eine 25jährige Organisationszugehörigkeit zurüchliden können. Die Berliner Gold- und Gilberarbeiler trugen fich mit tem Blan, ihr 25jahriges Jubliaum mit einer schönen Feier zu begeben. Mitten hinein in bieje Borfreude fiel der Ausbruch bes Krieges, der zu einem Weltenbrama ausgewachsen ift. Biele Berufstollegen fleben nun im Reibe. mancher bon ihnen ift schon bon der Rugel dahingerofft. 25 Jahre find in der Weltgeschichte nur eine furge Sponne Beit, in ber Urbeiterbewegung ftellen fie icon einen wichtigen und ereignisreichen Beitabschnitt dar. Sie sind eine 25jährige Kulturarbeit, ein 25jähriges Streben banach, ben Berufsangehörigen ein menfchenwürdiges Dafein 34 ichaffen. Als erfte eigentliche Organisation bes Berufs tann ber Bewerfverein der Gold- und Silberarbeiter Deutschlands angesehen werden. Es war eine Gründung von Dr. Mag Sirfc, wie die anderen Gewertschaften diefer Art, bazu bestimmt, die Arbeiter für den Liberalismus zu gewinnen. Die wejentlichste Aufgabe diefer Organtsation damals war ber Ausbau und die Pflege ber Unterftubungseinrichtungen. Der Gewerlberein nahm gegen bie Birich= Dunderschen Gebanten eine immer icharfere Stellung ein. 1870 traten die süddeutschen Goldarbeiter aus und forderten die Berliner auf, bas gleiche zu tun. In Berlin wurde 1869 ein neuer Gewerkverein gegründet. Das Ausnahmegeset räumte, wie mit anderen Organifationen, auch mit ber ber Gold- und Gilberarbeiter auf. Erft gegen Ende des Ausnahmezustandes war es wieber möglich, den Bersuch einer Organisationsgründung zu unternehmen. Der Wedruf hierzu ging bon den hamburger Berufsgenoffen aus. Eine öffertliche Berfammlung der Gold- und Silberarbeiler in Hamburg beschieß 1889 bie Grundung einer Organisation. Eine eigene Zeitung, Der Golbarbeiter, wurde gegrundet. Daß die Organisation bon gutem Geifte beseelt mar, zeigt ihr Programm, in bem verlangt murbe: beffere Lohnbedingungen, mößige Arbeitszeit und Arbeiterichut. Dem Rufe zur Organisation wurde überall Folge geleistet. In Be-lin be-ichlossen 500 Gold- und Silberarbeiter in einer öffentlichen Bersammlung bei Feuerstein nach einem Re erat von Got fried Schulz ben Anschluß zur Organisation. Am 28. Oftober 1899, also bor 25 Jahren, tagte in Berlin eine Generalbersommlung. Der Dorftand ber Organifaiton seite sid aus folgenden Personen zusammen: S. Faber, erster Vorsitzenber; R. Brudner, zweiter Vorsitzender; P. Zeuge, erster Kassier; H. Danum, zweiter Kassier: Fr. Hemmann, Schriftführer; B. Tichenticher, Milles, Revisoren. Diele andere Städte ichloffen fich an. Die neue Organisation erfüllte ihre Aufgaben in hervorragender Weise. Kämpfe mit den Unternehmern blieben nicht aus. Bereits im September 1890 erfolgte in Berlin die erste Lohnbewegung. Schon dieser erste Versuch war von Erfolg begleitet. Der 1. Mai 1890 wurde bon ben Berliner Gold- und Gilberarbeitern einmutig gesciert, Der Bunich, dem Deutschen Metallarbeiter-Berbande beigutreien, wurde 1891 noch abgeleint. Auch auf dem Berbandstag 1894 wurde der sosortige Anichluß wiederum nicht gutgeheifen. Gelost im Jahre 1897 war feine Sitmmung hierfür borhanden. Erit tief einschneitenbe wirticafillice Berhaltniffe brachten bie Organifation babin, und Beriin war ce, das im Oftober 1899 guerft den Uebertritt bewerifte liete. Die anderen Städte folgten bald nach. In den später immer wieder ausbrechenden Streitfragen mit dem Unternehmertum hat es fich gezeigt, daß der Uebertritt zum Ruten und Wohl der Gold- und Silbergrbeiter ausgeschlagen ift. Gine Fülle von Arbeit wurde neleistet, und die Gold- und Gilberarbeiter-haben auch- unter- ben ichwierigsten Berhaltniffen allfeitig ihren Mann gestanden. Gie haben fich dadutch einen Chrenplat in der Arbeiterbewegung und besonders im Deutschen Metallarbeiter-Verband erworben.

Metallarbeiter.

Altenburg. Im zweiten Bierteljohr 1914 tounten wir mit Genugtuung feststellen, daß eine Besterung der Geschäftslage, die seit Berlin. Die Schmiche nahmen am 1. November den Jahrestangem zu wünschen übrig ließ, begann. Der Krieg zersörte unsere berickt ihrer Berufstommission entgegen. Mis die jetzige Kommission an die Besserung geknüpsten Holmissen. Alle Betriebe der Näh- gewählt wurde, waren die Berhältnisse sür die Schmicke sehr schen majdinen= und Metallwareninduffrie fleliten bei Beginn bes Grieges ober nachdem die laufenden Bestellungen erledigt waren, ifre Tatigteit cin. Bon ben Großbetrieben hielt nur die Firma Dock & Grumfiel (Armaturensabrit) den Betrieb aufrecht. In den erften Ariegswochen hatten wir über 1000 arbeitslose Mitglieder. Bon ber zweiten Kriegswoche an ließ die Firma Herm. Röhler (Rähmaschinenfabrit) den größten Teil der Arbeilerichaft drei Tage in der Moche arbeiten. Diefer Justand besteht jet noch. In den letten Dochen haben außerdem zwei Betriebe ber Metallwareninduftrie bie Arteil wieder aufgenommen. Bahrend bei S. M. Rohlers Gobne nur ein Teil der Arbeiterschaft und nur tageweis beschäftigt wird, wird bei Stimming & Benglaff mit Ueberftunden gearbeitet. Obwohl noch arbeitslose Berufsarbeiter borhanden find, haben unsere Cimbenbungen gegen bie Ueberftunden bei den Beborben bis jehl seinen Erfolg gehabt. Aur langsam ist die Zahl der Arbeitslosen zurückgegangen, besonders durch Annahme von Arbeit außeitzeit Alltenburgs in Beirieben, die sur den Hecrosbedarf arbeiten. In der vierien Kriegswoche halten wir noch über 700 Arbeitslose, davon 623 bezugsberechtigte, am 24. Othober waren es immer noch 341, bavon 293 bezugsberechtigte. Dementiprechend ift auch die ausgezahlte Arbeitslosenunterstützung außerordentlich hoch. Sie beitägt in den 12 Kriegswochen bis zum 24. Oktober 50 454 M. Unfere Verwaltungstelle gobite einschließlich unseres Filialbegiris Borna gu Beginn bes

(274 504, Mars-Werke in Nürnberg). Dicfe Schetbe kennzeichnet fich nämlich dadurch, daß ihr Kranz nach einer Seite hin abgeschrägt ift, fo daß die eine Randiante gegenüber der anderen vorspringt. Dadurch wird während des Schnittes und beim Bordringen der Scheibe das in der Schnittsuge liegende Material zum großen Teil von dem schrägen Scheibenkranze nach rückvarts gedrückt, und es kommt dabei an der einen Seite der Schnittsuge als Grat zum Vorschein, während

die andere Seite der Fuge glatt und graffrei bleibt. Bur Erzielung der bei Rugel- und Rollenlagern erforderlichen boben Genauigkeit ift es notwendig, ein auch nur geringes Schlagen der Laufringe zu berhindern. Dober muß bet ben Laufringen völlige Konzentrigität zwifchen ber Laufrille und ber Blinbrifchen außeren oder inneren Umfangsfläche borganden fein. Die hier in Frage tommende Erfindung - "Auffpannborrichtung für Rugellager= Laufringe" (276 688, Dentice Bajen= und Munitionsfabriten in Berlin) - will nun diefe Rongentrigitat gemabrleiften. Und es foll babei auch eine fabrifmäßige Meffenberftellung ohne Beeinfrachtigung ber Genauigfeit ermoglicht merden. Die Borrichtung besteht im wefentlichen darin, daß in die bearbeiteten Rillen ber Laufringe besondere federnde Teile eingelegt find, Die beim Mufbringen ber Laufringe auf den Mitnehmer ben Ringraum swifigen diesem und der Rille ausstüllen. Es sind nun Aufspannvorrichtungen nicht mehr neu, bei denen das Werkstud durch zwischen Witnehmer und Wertstud angeordnete, sedernde Teile zentriert wird. Me Mittel finden etwa freisformig zusammengebogene Schraubenfedern Bermendung, die jedoch gewisse Mangel haben. Wenn nämlich eine eingelegte Feber zusammengedruckt wird, so ftellen sich unter Umftanben mehrere Binbungen ichrag gegen die Achje der Feber ein. Daber finden bei der Renorung furze, gleich lange Stahlrohrftlide

Bermenbinig. Diefe febernben Robreden ftellen fich - ba fie ieweils nur an drei Stellen anliegen - genau zur Mitte ein. Und fie federn

in diefer Lage um so viel durch, daß felbst erhebliche Ungenauig-

feiten des Rillendurchmeffers ausgeglichen werden.

Rrieges 2325 Mitglieber. Davon finb 652 jum Rriegsbienst eingezogen. Bon ben übrigen find in Mienburg noch nicht 200 bollbeichofitigt. Soweit die noch Berblicbenen nicht bereits im früheren Arbeitsverhällnis jum Teil nur tageweis Beschäftigung gefunden haben, arbeiten fie als Motstandsarbeiter oder haben Altenburg ben Ruden gefehrt. Rach alledem steht bie Altenburger Metallinbuftrie und Arbeiterschaft bor einer truben Butunft. Eine Befferung ift in absehbarer Beit nicht zu erhoffen, wenn nicht bie Rahmafdinenindustrie, die in der Sauptfache auf die Ausfuhr angewiesen ift ambere Baren berauftellen beginnt. Solange bies nicht gefchiebt, betrachten wir es als unfere wichtigfte Aufgabe, unieren arbeitslofen Rollegen Berufsarbett zu bermitteln. Bon ben Betufstollegen außerhalb Allenburgs erwarten wir, daß fle erft bann gurudlehren (vorausgefest, daß fie lohnende Arbeit gefunden haben und behalten), wenn bie Berhällniffe gellart find und fie fich bei ber Ortsverwaltung erlundigt haben.

Berlin. Die gegenwärige Lage ber Dreher wurde am 1. November in einer ftart besuchten Branchenversammlung folgendermaßen dargestellt: Geit der letten, am 30. August abgehaltenen Bersammlung haben sich die Verhältnisse völlig geandert. Damals wurden in den für Heeresbedarf arbeitenden Betrieben Ueberstunden und Sonntagsarbeit geleistet, obgleich noch 838 arbeitslose Dreher vor-handen waren, mas eine sehr große Arbeitslofigiett bebeutete. Mit Rlidficht barauf wurde bamals verlangt, bag Ueberftunben und Sonntagsarbeit zu bermeiden feien, folange noch nene Arbeitefrafte eingestellt werben tonnen. Seitbem ift bie Babl ber arbeitslosen Dreger auf 185 zurüdgegangen. Unter diesen bürften nur wenige fein, die fur die gegenwärzig verlangte Dreferarteit in Frage tommen. Auch in der Metallindustrie überhaupt hat sich die Arbeitslosigkeit stark vermindert. In allen Breigen, die für den Ariegsbedarf arbeiten, herrscht eine gute Geschäftslage, die auch für die Dauer des Krieges anhalten wird. Gegenwärtig liegen bie Arbeitsverhällniffe bei ben Drehern fo, daß in vielen Betrieben eine erheblich langere Arbeitezeit herricht als bor acht Wochen. Die damals erhobene Forderung, leine Ueberflunden und Sonntagsarbeit zu leisten, hat wenig Erfolg gehabt. Bor acht Wochen waren es 17 Betriebe, wo Ueberstunden gemacht murben, jest find es 36 Betriebe, wo in 12ftundigen Schichten, jum Teil auch noch Sonntogs geerbeitet wird. Täglich dret achtftundige Schichten einauführen, weigern fich viele Bettiebe, angeblich aus betriebstechnischen Grunden. Die Arbeiter find dagegen der Ansicht, daß fich die betriebstechnifden Bedenlen bei gutem Willen wohl überwinden liegen. Da die gelernten Treber zurzeit nicht ausreichen, fo werden Arbeiter aus allen möglichen Berufen an ber Drehbant angelernt. Dagegen haben die Dreker nichts einzuwenden, sie werden dadurch keineswegs geschäbigt; aber es erregt Bedenken, daß die angelernten Arbeiter oft recht niebrig entlohnt werben. Die lange Arbeitszeit, die jest all-gemein bei den Drehern herrscht, ist ein großer Mikstand. In an-gestrengtester Tätigleit Tag für Tag 12 Stunden und auch noch Sonntage ju arbeiten, das ift eine Leiftung, die felbit ber fraftigfte Arbeiter für langere Beit nicht aushalten tann. Starte Erhöhung der Arantenzahl, dauernte Schädigung der Arbeitsfühigkeit ist die unausbleibliche Folge der langen Arbeitszeit. Da ber Rrieg unter Umftanden noch lange bauern fann, so haben die Unternehmer Ursache, die Arbeitszeit zu beschränken, um die ihnen zur Derfügung stehende Arbeiterzahl, die ja nicht beliebig erfett werden tann, dauernd auf der Bobe ihrer Leiftungsfahigleit zu erhalten. Die Löhne find unter dem Ginfluß der guten Ronjunktur beträchtlich gestiegen. In Betrieben, wo fest Sahren ichlechte Lohne gezaflt wurden und feine Berkefferung zu erreichen war, haben die Arbeiter jeht im Wege der Derhandlung Lohnerhöhungen erzielt. Go er reulich diese Erfolge find, fo unangenohm wird die lange Arbeilszeit empfunden. Es murde entschieden verurteilt, daß die Dreber als Errungenschaft ber großen Beit eine erhebliche Arbeitszeilverlängerung in Rouf nehmen follen. Unter anderm wurde noch angeführt, daß die Firma Haffe & Wrede,bei. Austruch Les Arieges 5000 M. jur Unterstützung ber Familien ihrer im Felbe ftebenben Arbeiter geftiftet hat und bag für benfelben 3wed jedem Arbeiter wochentlich 50 & bom Lohn abgezogen werden. Sierburch tommen etwa 350 M. wöchentlich ein, während die Firma nur etwa 250 M. Familienunterflutung auszugehlen braucht. Des Stiftungstapitel braucht alfo nicht angegriffen zu werden und die Sammlung ergibt Ueberschuffe. Was mit bicjen geschieht, ift unbekannt.

Schmiede.

gewählt wurde, waren die Berhaltniffe für die Schmiede fehr folecht. Besonders zu Magen war über Innungsbeitiebe. Die Autogen- wenn Deutschland und Desterreich siegretch aus schweißer haben einen Vertrag abgeschlossen und die deutsche dem Welttrieg bervorgeben und die deutsche 75 und 85 5 die Stunde erreickt, der auch zurzeit überal anersannt Arbeiterschaft wieder die geistige Führung wird. Neberhaupt ist die Ecsambage für fast alle Gruppen der übernehmen kann. Durch Mißgrisse von der gerügten Art Schmiete gurzeit eine febr gunftige, ba ber Rrieg alle einschlägigen Arbeiter in Anspruch nimmt. Rur für bie Reffelichmiebe ift die Geichaftelage nicht fo gut, besgleichen nicht fur die Schmiebe aus ten Innungsbetrieben. Im gangen genommen ift es aber für den Beruf eine aute Beit, wie fie feit Johrgehnten nicht zu berzeichnen war, fo daß gurgeit auf dem Rachweis nur girta 20 arbeiteloje Schmiete porhanden find. Der Kampf gegen den vielgenannten Arbeitenachmeis in der Muladstraße ift mit gutem Erfolg burchgeführt worden. Die bisherige Rommiffton wurde wiedergewählt.

Rundschau.

Gewerfichaftliches.

Metallarbeiter. Mitgliederbestand der Organisationen in der Metallinduftrie (nach dem Reichsarbeitsblatt):

3. Biertelj. 1914 2. Blertelj. 1914 nabme Neutscher Metallarbeiter-Berband . . 513076 363809 179987 Rupferichmiebeverband 4024 Gewerkverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter (D'efch-Dunger) . . 41434 35070 9366 "Chriftlicher" Metallarbeiler-Berband . 42270 28605 13665

Unlichfames aus Belgien.

Unter diefer Ueberschrift bringt die Leipziger Bolls= geitung bom 4. November eine Zuschrift aus Amsierdam, die sich brei größten Berbande halten eine Mitglieberzunahme, und zwar die mit einem Bericht von einer Reife in Belgien beschäftigt, der im Amsterdamer sozialdemokratischen Blitie Het Volk erschienen ift. Es ift darin von einigen Nortommnissen die Rebe, die teffer unterblieben waren. In der Bufdrift an die Leipziger Bollszeitung wird gelagt:

Wir lesen zum Beisptel im Lolf, daß die Genter Sozialisien bas Gafthaus ibres neuen Feitpalaftes fperren mußten, weil viele beutice Parteigenoffen, Gewerfchaftler und Genoffenfchaftler in Genugmittelarbeiterberband. Uniform und bewaffnet bort hintamen und mit den Genter Arbeitern in Distuffionen gerieten, die von ben Gentern nicht eben freundlich geführt wurden. Sprecht uns nicht von ber dentimen Sozialdemofreile, fagten die Belgler, ihr habt unfere Brüder, ihre unschuldigen Frauen und Kinder totgeschossen und unfer Land zugrunde gerichtet. Bir reichen euch nicht bie Sand.' - Aegnliche Borgange haben fich auch im Cafe bes Bruffeler Bollshaufes abgefpielt und auch bort bie Leitung veranlagt, bas Lotal gu foliegen. .. Schlimmer noch ift die von Het Volk ergablte Episode con ben bier deutschen Solgarbeitern, die in Bruffel auf bem Bureau ber Gewertschoft in voller Kriegsruftung vorsprachen und die ihnen auf Grund der internationalen Berrinbarung guftebende - Reifeunterftügung forberten."

gut ahnben maren, aber boch Diggriffe, die wir bom Standbundte ber land nebenden beutichen organisierten Arbeiter mogen bebenten, daß und 1 404 468 Fr. Lohnerhöhung im Jahr, ferner für 4248 Arbeiter

fich bort givar mancher Getvertichafter ober gar Sozialist nennt, bag es aber auch unter diesen manchen gilt, beffen Austlätung noch febiju wünfchen übrig lätt. Run tommt noch ber Schmers über bas große Kriegsunheil hingu, ber auch nicht geeignet ift, die Unfchauungen zu läutern und zu klaren. Dabei braucht man noch gor nicht einmal die Frage zu stellen, ob diese selben Genter Genoffen fich stets tadellos betragen haben wurden, wenn ter neutralitäts. bruch der belgifchen Regierung ben beabfichtigten Erfolg gehabt hitte und sie möglicherweise als stegreiche belgische Truppen nach Deutschland gefommen waren. Man fieft aus ber angeführten Menferung ber Genter, daß fie bem Schwindel von ber Granfamleit bes beutschen Seeres vollen Glauben ich enten (obgleich, wie befannt, in Gent bisher alles glatt und richig berlaufen ist), ja, bak sie sogar tetnen Unterschieb machen unballe Angehörigen des deutschen Heeres ohne Unterschied ihrer Gefinnung für die Schandtaten verantwortlich machen, die in Belgien geschen fein follen. Ob fie ferner glauben, daß ihre Landsleute ftets unschuldig gewesen sind, geht aus ber angesührten Aeuferung nicht hervor, unmöglich erscheint aber auch das nicht. So lann bieses Bortommnis als ein Beweis bafür gelten, wie groß ber Fanatismus ift, in ben das belgische Bolt fich hat hineinheten taffen.

Bes ferner die "fclinimere Spifobe" von den pier beutschen Holzarbeitern betrifft, fo wollen wir vorläufig annehmen, daß bie vier nur einen Scherz haben machen wollen. Wir haben es oft auf berschiedenen Gewerkschaftsbureaus erlebt, daß jemand sich bort mit ben Borten einführte: "Rann ich meine Reifeunterstützung erhalten?", felbft bann auch, wenn er etwas gang anderes gu erledigen batte. Geiftreich ift biefer Scherz ja nicht und wenn er gar von friegemäßig gerufteten Deutschen in Feindesland gemacht wird, fo ift er tattlos

Unsere Kollegen und Genoffen in Feindesland mögen nie außer Mat laffen, daß bert bie Leule aufs außerfte gereizt find und bag selbst ein ruhlges Betragen oft nur äwserlicher Schein ist. Wenn sie mit Leulen in Berührung tommen, die Mitglieder einer gewertschaftlichen ober sozialistischen Organisation sind, so sollte bas sie anspornen, in ihrem Benehmen noch borfichtiger zu sein und alles zu vermeiben, was geeignet ift, diese Leule in ihrer Gigenschaft als Ungehörige ber Arbeilerbewegung zu franten. Rirgends ift bie Reigung, aus einer Müde einen Elefanten zu machen, größer als im Rriege und die berichlebenen "Freunde" im Ausland, die fich für berufen halten, auf der beutschen organisierlen Arbeiterschaft wegen ihrer Stellungnahme zum Kriege herumzuhämmern, werben sich mit Behagen auf jedes, wenn auch noch fo geringfügige Bortommnis flurgen, bas geeignet ift, uns anzuschwärzen.

Uebrigens hat jedes Ding zwei Seiten und die Gerechtigfett forbert, im Zusammenhang mit ben gerligten Borkommnissen auch der vielen Beispiele bom Gegenteil zu gebenken, die in den Soldatenbriefen berichtet werben, die wir zu dieser Zeit in ber deutschen Arbeiterproffe lefen tonnen. Wie mancher beutsche Rrieger hat icon berichten fonnen, daß er in Feindestand mit einem Gemertichafts- ober Parteigenoffen in Berührung gekommen ist und sich mit ihm über den Krieg in einer Weise unterhalten hat, wie es unter genttelen Menichen liblich ift und als guter Freund bon ihnen geschieden ist. Viel hängt natürlich ab von dem Bildungsgrab der Betreffenden und bon den Umftanden, unter benen fie aufammenfommen. Wenn man also die Sache genauer betrachtet, so handels es fich in diesem Falle zwer nicht um schwere Vergeben (mas ber Berichterstalter von Het Volk ebenfalls nebenbei betent), aber doch um Dinge, in benen man ju biefer Beit besonders borfichtig fein foll. Jeder deutsche organisseile Arbeiter, den der zum Imperialismus ausgelvachsene Rapitalismus zwingt, seinen Arbeitsbrüdern feinblich gegenüberzutreten, achte barauf, die gegenwärlige Storung in ben internationalen Beziehungen bes Proleiariats nicht zu verfchlimmern. Schon ieht können wir in der bürgerlichen Presse Deutschlands lesen, daß die "fozialifiifche Internationale" für alle Zeiten dahin sei. Wer so spricht, versieht nichts von der Sache, über die er urteilt. Die Inter. nationale ber Arbeiterfchaft wird nach bem Briege wiedererfteben, befonders ichnell bann, wenn Deutschland und Desterreich fiegreich aus fann dies aber erfcmert und bergogert werden und barum joll man fie bermeiben.

Yom Husland.

Schiveiz.

Die ichweigerifden Gewertichaften und ber Rrieg. Bahrenb bes Arieges beroffentlichte ber Sch weizerijche Gewertich aft& banb feinen Sabrestericht fur 1913, nach bem bie Gewertichaften eine erfreuliche Weiterentwidlung erfahren hatten. Go flieg bie Bahl ber Mitglieber bon 86 313 im Jahre 1912 um 3100 ober 3,5 Prozent auf 89 398 im Sahre 1913. Gegen 1906 beträgt bie Mitgliederzunahme rund 20 000 oder 30,4 Prozent. Man tann trok der an sich nicht bedeutenden Mitgliederzunahme gegen 1912 von einer er remlichen Weilerentwidlung ber ichweizerifchen Gewertichaftsbewegung reben, well 1913 icon ein wirticaftliches Rrifenjahr war, unter dem so ziemlich alle Gewerce und Industrien mehr ober weniger litten, besonders aber bas Baugewerbe in allen feinen bielen Zweigen fowie die Holz- und Textilinduftrie.

Bon den dem Gewertschaftsbund angehörigen 21 Berbanden baben nur 13 eine Mitgliederzunahme erlebt, 8 dagegen hatten eine Mitgliederabnahme; es find das die Berbande ber Buchbinder, Gemeinde und Staatsarbeiter, Solgarbeiter, Lederarbeiter, Maler und Sipfer, Stein- und Tonorbeiter, Tegrilorbeiler und Zimmerleute. Die Metallarbeiter von 15238 auf 16495, Uhrenarbeiter bon 14 518 auf 15 978 und die Arbeiterunion ichiveizerischer Trans-

portanstalten von 13 918 auf 14 696. Was ben Anteil der beiden Geschlechter betrifft, fo vermehrte sich im Berichtsfahre die Zahl der mannlichen Mitglieber bon 77 826 auf 80 706 und ber weiblichen bon 8487 auf 8692. Lon ben letteren entfallen allein 4593 auf ben Uhrenarbeiterverband, 1950 auf ben Tegil, 1093 auf ben Lebend und

Auferhalb des Gewerkichaftsbundes ftehen noch 6 Berbande mit 8700 Mitgliebern, Berbande, die ebenfalls auf unferem Boben fichen und sich daber voraussichtlich noch dem Gewerkschaftsbunde auschließen

meroen. Die gelben "Gewertschaften" follen eitra 2000 Mitglieber haben, boch glaubt der Bericht, daß die darunter sich befindlichen leistungsfabigen Arbeiter eine zweistellige Sabl taum überfchreiten burften.

Die Reineinnahmen ber 21 Berbonde betrugen 2 238 407 Franken (1912: 2 049 071 Fr.), die Ausgaben 1 825 281 Fr. (1 614 899 Fr.), wovon alleln 885 725 Fr. auf die Unterflützungen und 297 378 fe. auf Strell und Lohnbewegungen fowie And fperrungen entfallen.

unterstützung soch nitrettig tetten kamen 359 der, woden 295 friedicke Das sind zwar leine Vergehen, die nach dem Militär-Strasseise Bewegungen, 57 Streils und 7 Aussperrungen waren. Die Gesandzahl zu ahnden wären, aber doch Mißgriffe, die wir vom Standpunkte der beteiligien Arbeiters belief sich auf 30 665 in 2112 Betrieben an organisserten Arbeiterschaft aus nicht blitgen können. Die im Feindes.

Lohnzuschläge für Meberflunden, für 1546 Arbeiter in 40 Betrieben Ferten und endlich für 679 Arbeiten Derbefferung gefundheitlicher Ginrichtungen in Werkstätten 2c. Die Rämpfe waten also nicht umsonst und die bedeutenden Erfolge beweifen neuerdings, daß es filt die Arbeiter eiwas nütt, wenn fle gewerlichaftlich organisiert find. -

Es liegt nun auch eine statistische Darfiellung ber Wirtungen bes Rrieges auf die foweizerischen Gewertschaftebundes bearbeitet hat. Bon den 21 Derbanden, die diesem angehören, fehlen in der Staifftit nur 2, die der Bauarbeiler und hutmacher. Die übrigen 19 Verbande hatten Enbe Juft 1914 zusammen 85 250 Mitglieber, Ende Geptember 1914 58 792, alfo um 26 488 meniger. Bum Militardienft mußien 22 598 Mitglieder einruden, 11 964 Mitglieber waren gang, 13 769 jum Teil arbeitslos.

Sämtliche 19 Berbände haben in den beiden ersten Artegsmonaten Miglieber berloren, verhaltnismäßig am meiften ber Frijeurgehilfen-verband, bessen Mitglieberzahl von 174 auf 46 zurückging. Bei ben Malern und Gipsern erfolgte ein Rückgang von 2200 auf 550, Metallarbeitern von 16500 auf 9000, Uhrenarbeitern bon 16 000 auf 12 000, Lithographen bon 1062 auf 650, Holzarbeiter bon 7167 auf 3400, Leberarbeiter bon 1120 auf 626, Lebensund Genugmittelarbeiter bon 6102 auf 3800, Steinarbeiter bon 969 auf 470, Schneiber bon 1797 auf 947, Buchbinder bon 1020 auf 908, Handels- und Transportarbeiter bon 1588 cuf 844, Thographenbund von 5896 auf 2823, Zimmerleute von 1480 auf 900. Die Gemeinde- und Staatsarbeiter erliten nur eine Berminberung bon 2510 auf 2233, die Arbeiterunion schweizerischer Transportanstalten bon 14 700 auf 14 200 und der fleine Sonberverband der Militarichneider behielt feine Ditgliederaahl bon 200 unverandert bei.

Bur ben Militar= und Rriegsbienft mußte ber Retallarbeiterverband mit 5500 Mitgliedern die größte Bahl von allen Berbanden hergeben; bann folgen die Uhrengrkeiter mit 4000, Holzarbeiter mit 2879, Arbeiterunton schweizerischer Trans portanftalten mit 2400, Lebens- und Genugmittelarbeiter mit 1900 und die Buchbruder mit 1075 Mitgliedern, alle anderen Berbande

mit weniger als 1000.

Die meisten Arbeitslosen mit 6000 hat der Uhrenarbetterverband, ihm reihen sich an die Tegtilarbeiter mit 1742, die Holgarbeiter mit 1081, Detallarbeiter mit 1000 Mitgliebern; alle anderen Berbanbe weifen Meinere Bohlen bis zu 2 bet ben Friseuren auf, während die Gemeinde- und Staatsarbeiter, Arbeiterunion schweizerischer Transportanstalten und die Wilitärschneider gar leine Arbeitslosen hatten.

Rur zum Teil beschäftigt waren 6000 Metallarbeiter, 4000 Uhrenarbetter, 1308 Textilarbeiter, 1077 Buchdrucker, 451 Buch= binder, 400 graphische Hilfsarbeiter, 200 Lithographen, 122 Zimmerleule, 120 Sandels- und Transportarbeiter, 85 Steinarbeiter und 6 Friseure.

In der Stadt Bürtch, die die bedeutenöste örtliche Gewerk schaftsbewegung in der Schweiz hat, waren Ende Juli 13 300 Gewerlichaftsmitglieder vorhanden, am 31. August nur noch 7587. Ginberufen waren 5956, vollbeschäftigt 4855, zum Teil beschäftigt 1021, arbeitslos 1705, abgereift 82. Die meisten Arbeitslosen mit 409 hatte das Buchgewerbe, dann folgen das Baugewerbe mit 356, Holzindustrie mit 348, Metall- und Majdinenindufirie mit 259 und die Belleidungsindustrie mit 211. Im Monai September blieb der Arbeitsmarkt in der Stadt Zürich ziemlich unverändert, im Oktober ftellte fich eine Neine Befferung ein, indem 300 bis 350 Personen mehr beschäftigt wurden. Für den Monat Rovember wird aber eine Vermehrung der Arbeitslofigkeit über ihren Stand vom August und September befürchtet.

Mit hether Sehnsucht wünscht man die Wiederherstellung und Siderung des europäischen Bollerfriedens!

Danemark.

Das bom Danischen Schmiebe- und Raschinen: bauer Berband herausgegebene Fachblatt findigt in seiner ums in den erften Togen des November zugegangenen Offichernummer an, daß es in feiner bisherigen Form gum lettenmal er-Scheine. Unfere banischen, bisher noch in verschlebenen Bezufsberbanden verstreuten Kollegen haben beschlossen, sich allmätzich zu einem Industrieverband zu verschmeizen. Zu diesem Zweite gründeten he 1912 eine Zentralorganijation der Metall: arbeiter in Danemart, die am 1. Juli in Rraft trat. Es war eine lose Ausammensassung der verschiebenen Gewertschaften, die ben einzelnen Berbanden ihre Selbständigkeit jum größten Teil beließ. Es traten jedoch nicht alle Verbande bei, die fich erft für den Anfoling erklart hatten, weil die Witglieder in den Urabstimmungen mit größerer ober geringerer Mehrheit ihn ablehnten. Eine Zeit lang bekand die Rentralorganisation nur aus den Verbänden der Schmiede und Rajoinenbauer, der Former und der Schleifer. Im letzten Frühjahr meldetz sich der Elektrikerberband, bald darauf der Gürclerperdand und schließlich erklärte auch der Meiallbruderverband seinen Bellitli. Biefe Saydgaungen im Anfiglus horien zum Zeil in der Berscheichenantigkeit der Bermögensberhältnisse und des Unterfätzungsweiens ihren Grund. Rummehr erachten die in den genannten Perbanden organisierien Kollegen die Zeit für gekommen, einen weiteren. Schrift in der Berschmelzung zu tun. Für den Soll großer Kömbse beitand schon früher eine Abmachung in betreff gegenseitiger Unterplikung; eine Berjohnelzung der Arbeitslofenloffen hat man bagegen ruch der Andreckt vorbehalten. Da das Fachklatt des Verbandes der Schmiebe und Maschinenbauer wit ber Phoberunumer seinen 26. February Sichtließt, fall von jest an für die gesante Wetall-arkelterzenkratisation ein gemetn fames Blatt heranszegeben werden. Es wied geleitet bom Konegen J. A. Sanien (Sonniche The Bafgininame Beronno) und Amold Rieljen (Former-

Rach einem in der Ofiobermenner entheltenen burgen Alufdid lan om 1. Man, 1884 bie erfte Rummer ber Fagtidende for Smede og Maskinarbeidere i Danmark herme. Die binifchen Rollegen filmmerler sich jedoch wur wenig wa diese Mai und "es sach geradezu aus Rangel au Rahrung, das heißt aus Rangel au Arfolick dem Freigenvijfen". Am Anfang bes Johres 1885 muste das Blatt aufhören zu erscheinen. Ann waren die benischen Schwiede ofet ein eigenes Blat. Sie wögen demaks allerdings tamm ein Beburials dovoch gefühlt haben, denn noch der Anssperenng im Johne 1885 war ihre Gewerkschaft auch wur noch den Romen nach barbanden. Dieser Justand danerte bis 1888. Dann regte es fic wieder in Ampenhagen und einigen Provingistien. Die Felge war im Sugafi die Grindung des Densk Smede og Maskinerbejder-Forbund und diese sont such gleich ein wenes Berbendschatt, des Fegblad for Smede og Maskinarbeidere, dellen erste Rimmer im Minder benons-Les Critica cricien des Plati in Unique und Aussatium une bullebel, sur beigistelt ich je und der Neuge des Stoffes geimmilich die Seitemahl. Dies teled vonnehr enfesten und die plittle Annuer with in venem Genouise ersceinen.

Der Danische Schmiede und Beschierbener-Berband scheint wit gong jo folimm mitt den Folgen bes Lrieges leiben y mile wie wien Benkeichiebe in des Aichelinden bud in de School, were he had and immersion emplieding beneather unden Rach ben Millerfungen, die ber Berein ber Schniftselen in der Labordoorter Erseinderfrie auf Ernad einer Umster bei feinen Mitglieben genocht bei, werten bei diesen mu 1. Ausgest 2011 miere liche Arbeiter bestähligt. Diese Jahl war aus 15. September ge-innten auf 2421. Die Jahl der France und Arbeitsberichen sent in dieser Zeit dem 316 auf 229; Sie Andeltszeit (518 dassin 9% Edwarden) enerde auf auft Standen verläugt. Gie Betrieb bar gem pulleficht. Cappille de Hallie der befregten Unternehmer meinten, den fie ine Batter im bergeligen Umfreig unftechterholten linnen, weipend die andere Galfie bies legweifelle. Singelne etlatten, bie Betriebe in 1 64 8 Manufer Millegen go maifer, bette feine mens Majudge eine the first over the police of the Residence of beautiful and beautiful an den in der nachten Zudweit find auch nicht gengen, ber den, bett ber Brieg mad lengere Beit benern with. Das Minne gegeben bom Borftand bes Dentigen Retall. Druck und Verlag von Alexander Schiicke & Cie., Buchdruckerei und Verlag.

Runben ftart beeinflußte. Die Einfuhr von Roh- und Silfsstoffen macht Schwierigfeiten, namentlich die aus Deuifchland. Es fehlt hauptfäcklich an Rohren, Fittings, Radiatoren, Aluminiumplatten, Bentilen, Pukwolle, Terpentin, Stahlmaren, elettrifchen Baren und besonbers an Bengin. Man erwartet eine burchschnitiliche Erhöhung ber Breife um 5 bis 10 Prozent, ba einige Robstoffe und Robien nur gu erhöhten Preisen gu haben find.

In der Proving waren am 1. August 6317 Arbeiter beschäftigt, am 15. September nur noch 5466. Die librigen Berhaltniffe haben fich in ahnlicher Beise geandert wie in Ropenhagen.

Indifches Reich.

Die Meigllinduftrie. Die Gesuntbevöllerung bes Britifch-Indifchen Reiches betrug am 10. Marg 1911 315 Millionen, ber glichen mit 394 Millionen bor zehn Sahren. Angaben über Erwerbstätigleit ober Unterhaltsmittel wurden im Sabre 1911 von 813 470 000 Personen erlangt, wovon 148 885 000 Erwerbstätige umb 164 585 000 abhängige Angehörige woren. In der Industrie waren nur 17 515 000 Personen erwerdstätig und zusammen mit den Angehörigen bestand ble induftrielle Bevöllerung aus 35 323 000 Berfonen (11,3 Prozent ber Gesamtbevöllerung). Der Begriff Industrie ist babet in ber amt-lichen indischen Stattstil sehr weit gesaßt; er erstreckt sich auch auf

Berufsarten, bie eigentlich gur perfonlichen Dienfileifung geboren. In ber Detallund vermanbten Induftrie maren 1 410 822 Berfonen erwerbstätig, nämlich 1 298 087 mannliche und 117 785 weibliche Personen; die weiblichen bildeten 8,3 Prozent der Gesamtzahl. Die in ber Metalls und verwandten Industrie erwerbs töligen Bersonen hatten 2 292 517 Angehörige zu erhalten.

Muf gewiffe Industriezweige verteilten fich bie Erwerbstätigen wie folgt:

3.	 	Erwerbstätige Berfonen					
Ó	Industriezweige	männliche	meibliche	Prionimen			
È	Sammer: und Walzwerke	6122	1478	7600			
. ej	Erzeugung von Aderbaugeraten	22783	2792	25525			
.c	Waffenerzeugung	9868	316	9684			
- 1	Gezeugung anderer, gang ober haupt	!					
'n	fachlich aus Gifen bestehender Gegen-	1	l í				
<u>.</u>	itanbe	489512	59419	548931			
-	Berarbeitung von Kupfer u. Gelbmetall	100930	12721	118651			
Ε	Berarbeitung von Zinn, Zint, Blei,	10000	12,121	110001			
	Quechilber 2c	26996	2528	29519			
,	Stempelichneider zc.	2277	120	2397			
ء ا	11humadani Emmana miliant Latt	2211	120	2001			
ا :	Uhrmacherei, Erzeugung wiffenschaft-	5762	111	5873			
١,	licher Instrumente.	0/02	111	กษเอ			
ł	Bearbeitung von Chelmetallen und	011050		040001			
إ ۽	Cbelfteinen	611258	38003	649261			
<u> -</u>	Schiffban	11 058	71	11124			
ا ء	Erzeugung und übertragung von Licht						
. 1	und Acaft.	7026	231	7257			
· I		4.000.00		1.410.000			

Rufammen | 1293037 | 117785 | 1410822

Die weiblichen Personer sind meistens nur als Mithelsende in ber Indufirie totig, fie unterftuten die manulichen Familienmitglieder bei leichten Berrichtungen. Die Berwendung weiblicher Arbeitsfräfte außerhalb der Familie wird in Judien durch die religiösen Anschauungen sowohl der Mohammebaner wie der Hindu fehr erschwert.

Die Gliederung der Erwerbstätigen in Selbständige und Unselbständige ist in der indischen Berusssadistit nicht durchgeführt. Doch ist zu bemerken, doß die Metallindustrie, wie jede andere Industrie borwiegend hansinduficiell betrieben wird, fo daß man den größten Teil ber Stweidstätigen als "Selbftändige" betrachten tann, gubem die indischen Housinduftriellen in keiner Weise bon irgendwelchen Großunternehmern oder Kapitalisten abhängig find.

Gelegentlich der Vollszählung von 1901 wollten die indischen Behörden auch eine Jählung der hausindufiriellen Betriebe vornehmen, doch miklang der Derjuch bollständig. Bei der Jählung von 1911 dagegen wurde eine Erhebung über die Großbetriebe mit minbestens 20 Berfonen borgenommen, um bandt ungefahr zu zeigen, welchen Dobeln. Mulbenterraffe, 8 Uhr. Umfang die auf europäischen Grundsätzen berutende Art der Warenerzengung in Indien bereits besitze; denn die meisten dieser Betriebe beschäftigen eine größere Arbeiterzahl, während Betriebe, die den llebergang bom bausindufiriellen zum labitaliftischen Fabritbetrieb bilden, ziemlich selten find; es flehen fich eben zwei grundberschiebene Birticoftsfestene gegenüber.

Bon ben Bergmerter, Steinbrüchen 2c. abgesehen, gab es 1911 im ganzen indischen Reich mur 4811 Fabrilbetriebe mit mindestens je 20 beschäftigten Personen. Die Gesantzahl der in diesen Betrieben beschäftigten Personen betrug mur 959 057, wobon 908 473 männlichen und 50 548 weiblichen Geschlechts woren. Bon Ledentung ift eigentlich nur die sabritmöfige Tertilinduficte, in der es 1487 Betriebe mit 557 589 beschöftigten Personen gab.

Eine Ueberscht der fabrilm äßigen Wetallindustrie

bietet die nochfiebende Lufammenftellung:

Skirichkoni	Betriebe	පිල්ණු	Beigästigte Personen					
AGILLIO DELL	H Dett Goe	mēnnlīche	metbliche	भाविष्णाम्बर				
Bajjenfabriten	6	5871	1	5872				
Arjenale	16	4691	2	4693				
Lafelienfabriten	1 1	1525	l — !	1525				
Eifengießereien	64	9416	646	10062				
Gifen- und Stahlwerte	75	98 <u>41</u>	1815	11656				
Majoinenbavanpalten	95	22749	398	23147				
Gelbgießerei	36	1376	i 16	1392				
Solofferei u Mefferschmiederei	12	1046	! — !	1046				
Zinnbearbeitung	31	5632	52	5684				
Mumininmfabrilea	4	428	1	429				
Mingen	4	2380		2380				
Sameliergewerbe	21	1564	1	1565				
Kahtraderzengung	3	74	! — !	74				
Automobilbar	18	1487	1	1488				
Gifenbahnwerlflätten	118	97702	1021	98723				
Trambaliamecificitien	14	25 89	28	2562				
Schiffbananitalien	21	9556	110	9666				
Sonfige Belviebsarten	30	3093	68	3161				
	<u> </u>		F					

Bujanmen | 567 | 180970 | 4148 | 185118 Rac der Stellung im Betriebe berteilten fich die in der fabrilwößigen Rela- und bertrandten Judufrie Judiens beschäftigten श्रेद्धांकस्य सन्ध्रांचित्रः **Sett** ₽weet Beeneie, einschlichtechtecht bes Bureauperforgis . 10298 5,6 100760 59,2 Ungelerate Arbeiter . . . 65060 35,2

France 185118 Bon den gelennien Arbeitern worden in der Betriebsari Sisenbosinerstätter odein 62 869 beschäftigt, in Rashinenbauanftalten 12 661. in Drambalmoerffichien 6064, in Stjengiegereien 4431, in ම්ලික කම මැණුමාත්ත 4089 x.

Unier ben Belrieb Beamten befanden fich 2516 Enropäer und 7782 Juder, von den gelernien Arbeitern woren 3461 Europäer und 188 300 3000 De mie tilde Consider unter ben ungelernien Arbeitern waren, wird in der audlichen Statiffit nicht gefogt. Fest petit die Teifache, bag die Entepaer unt eine lleine Minderheit ber Beschäftigten bilden, als genodpoliche Arbeiter lönnen sie unit den Juden nicht wellbewerben, de diese mit sein geringen Löspun zuirieden fend. Und es lemmt überlies in Beirafet, daß in hen tropif Gen Geneien Jabiens Succepter war gang ansuchmelle impante fied, automernd tocherlich auftrengende Arbeit zu leiften. F.

Citerariiches.

Meintarbeiter-Rotig-Ralenber für bas Jage 1915. Seraus := inimiele feint die Johnfrie nicht nementert beibet mietbeiter-Berbandes Stattgart, Drud und Ber-

haben, obwohl es die Bohlungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit ber | lag von Aleganber Schlide & Cie. 153 Seiten nebst Notigblättern und Bleifilft. Breis 60 3. - Aus bem Inhalt bes einem großen Teil unferer Rollegen unentbehrlich gewordenen, Notigtalenders heben wir hervor: Die Entwicklung bes Deutschen Dleiallarbeiter-Berbandes. - Der Deutsche Meiallarbeiter-Berband 1913/14. — Aus Technik und Pragis. (Erklärung technischer Ausbriide, Bubercitungevorschriften 2c. Reine Wiederholung, sondern eine Fortsetzung des gleichnamigen Abschnittes im vorigen Jahrgang.) -Wissenswertes für den Elektrotechniker. — Wissenswertes für den Sisengießer. — Adressen. — Kleines Lerkton des gewerblichen Rechtes. — Außerdem viele Zahlentaseln und sonstige vollswirtschaftliche Mittellungen.

> Einheitliches Arbeitsrecht. Referat, erstattet 1914 auf dem Parteitage ber Demokralischen Bereinigung zu Dortmund bon Ingenteur S. Gramm. Berlin = Schoneberg 1914, Demofrattiche Berlagsanftalt B. m. b. S. 15 Setten. Brets 15 A. — Dieser Bortrag enthält in setnem ersten Teil eine kurze, aber gut gelungene Kennzeichnung vom gegenwärtigen Zustand des Arbeitsrechts, das fich jest nach Bestimmungen in den berichiedenartigften Reichsgesetzen, Landesgesetzen und Gefindeordnungen richten muß; er erhebt bann weiter die Forderung nach einem einheitlichen Arbeitsrecht, nach einem Reichsarbeitsamt und einem Reichsamt für die soziale Berficherung, die beibe einem Ministerium der Arbeit zu unterstellen seten, in der Hauptsache Forderungen, die icon früher bon ben Sozialbemolraten erhoben worden find. Beiter fordert Gramm eine "Demofratifierung und Sozialifierung des Rechts". Darauf wird es allerdings besonders an ommen, ja sie sind sogar eine unerläßliche Vorbedingung der bon Gramm ebenfalls geforderten Eintgungsämter, die "zwangläufig in jedem Streitfalle zwischen Arbeitgeberr und Arbeitnehmern" angerufen werden follen.

Verbands-Anzeigen.

Mitglieder-Berfammlungen.

(In allen Berfammlungen werben Mitglieber aufgen.)

Samstag, 14. November: Langenfalja. DbernFelfenteller, 1/19. Salzwedel. Ronrad Blant, halb 9. Gewertschaftshaus, 8 Uhr. Spener a. Rh. Weidenberg, halb 9. Sagen-Wetter. Bennede, halb 9 Uhr.

Montag, 16. November: Gorlig (Former u. Gießereiarbeiter). Sude, Liebelts Brauerei, 8 Uhr.

Mittwoch, 18. November: **Remideld.** Volishaus, 10 Uhr. Generalverfammlung. vom Bewertichaftstongreß. Neumahl der Ortsverwaltung.

Donnerstag, 19. Monember: **Samburg-Altona-Harbg.** (Feilenarbeiter.) Baule, Ede Rohlhöfen und Neuftäbter Straße, 8 Uhr.

Freitag, 20. November: Leisnig i. C. Meue Gorge, 9 Uhr.

Samstag, 21. November: Afgaffenburg. Glisenftr. 25, halb 9. Afgersleben. Pring v. Preußen, 1/29. Augsburg (Baufchloffer). Wacht am Rhein, 8 Uhr.

Bitterfeld. Hohenzollern, halb 9ligt. Bochum (Feilenarbeit.) Ifing, 8 Uhr. Bochum-Seene. Wiv. Bomin, 8 Uhr. Bunglau. Deutsches Haus, halb 9. Chemnig (Bauschloss). Volkshaus, 1/19. Chemnig (Elektromont.) Nordpol, 1/19. Chemnig (Ladierer u. Anstreicherre.) Boltshaus, halb 9 Uhr.

Dortmund (Gleftromont. u. Widler). Dirfcs, Brüberweg 28, halb 9 Uhr. — Gotthold Pohling, Dreher. Doremund. (Geizungsmont.u. Helf.) — Ewald Kerstan, Schlosser. Lauferfief, Auf dem Berge, halb 9. Frantfurt a. M. (Spengl. u. Inftall.) Gewertichafishaus, Kolleg3, halb 9. Gorits (Schmiede). Gold Kreus, 1/19. Reifterbad. Luftiges Gd, 9 lihr. Luneburg. Gewertschaftsheim, halb9. Metfeburg:Schafftabt. Winger, 9. Mittweida. Rojengarten, 9 Uhr. Ohrdruf. Alter Schügenhof, halb 9. Rudolftadt. Gambrinus, halb 9 Uhr. Baltersh.-Friedrichroda.

mannsburg, Friedrichtoda, halb 9. Bilhelmsh.-Rufteingen (Soloffer u. Schmiede). Halweland, halb 9. Bittenberg. Freudenberg, halb 9. 3widau (Rlempner). Edelmeiß, 1/29.

Sonntag, 22. November:

Dienstag, 24. November: Bredlau(Unfchläg.)Gewertichaftsh. 8 Crefeld (Elettromont.) Bolls yaus, 1/19. Sannover (Baufchl.) Gewertich., 1/19.

Mittiwoch, 25. Plovember: Brestan. (Zigarettenmaschimisten.) Gewertschaftshaus, 8 Uhr.

Samstag, 28. November: Sagen:Altenhagen. Bum Ronfum: verein, halb 9 Uhr. Hagen-Bocle-Rabel. Raabe, halb 9. Sagen-Gaefen. Bollbracht, halb 9. Rürtingen. Traube, halb 9 Uhr.

Bertrauensleutezusammenfünfte.

Bochum:Herne. Mittwoch, 18, Nov., abende halt 9 Uhr, bei 28m. Boum, Bahnhofftr. 14, in Herne. Crefcld. Mittwoch, 25. November, abends 1/19 Uhr, im Bolfshaus. Dresden (Glettromont). Samstag, 28. November, abends 1/9 Uhr, im Bolfshaus.

Beftorben.

Leipzig. Otto Köhler, Metallarb., 37 Jahre, Lungenspihenkatarrh. - Felix Herbert, Schlosser, 25 Jahre, Lungentrantheit.
- Otto Ling, Bohrer, 38 Jahre, Lungeneritändung.

Im Kriege gefallen.

Bodwig. Paul Berger, Schloffer. - Paul Metag, Schmied.

— Walter Grunewald, Schmied. Bromberg. Eduard Kloß, Schmied, 25 Jahre. Ebersbach i. S. Oslar Rahn, 29 J. Flensburg. Wilh. Gieler, Former. Karl Zimmermann, Schiffbauer.

— Bernhard Jensen, Metallarbeiter. — Aug. Andersen, Dreher. — Emil Sohrweide, Schmieb. — Hans Asmussen, Schiffbauer. Freiburg. Bilhelm Rirchmeier,

Buspuger, 39 Jahre. Lambrecht. Paul Prägel, Schloffer,

35 Jahre. – Friedrich Woodi, Schlosser, 24 J. Marttredwig. Johann Weiß, Former, 37 Jahre. Gottlieb Unglaub, Dreher, 32 J.

Sonntag, 22. November:

Stesslan (Elektrom.) Gewerkich., 10.

Selfentitchen-Buer. Bredenbrod, 3.

Saunsver (Height, Bewerkich., 10.

Minderg (Elektromont.) Gewerkich., 10.

Nürnderg (Elektromont.) Melder Din Tillige, Hormer, 24 Jahre.

Nürnderg (Elektromont.) Melder Din Tillige, Hormer, 25 Jahre.

Din Tag, 23. November:

Seefeid (Heighaus, 19.) Gottlieb Unglaub, Dreher, 32 J.

Belbert. Friz Figge, Kernmacher.

Bull Mehsland, Former, 24 Jahre.

Haul Mehsland, Former, 24 Jahre.

Dingo Conze, Former, 24 Jahre.

Din Tillige, Hormer, 25 Jahre.

Seint. Willes, Schlosser, 28 Jahre.

Heinr. Willes, Schlosser, 29 Jahre.

Friz Steinigweg, Dreher, 27 Jahre.

Friz Steinigweg, Dreher, 27 Jahre.

Feter Gierens, Gießereiarb., 29 J.

Privat-Anzeigen.

Former und Rernmacher ftellt noch ein C. S. Bohm, Maschinen-tabrik und Eisengiesserei, Fredersdorf, Berlin Oftbahn. [2450

2451] 2418] Wir suchen zum sofortigen Antritt für dauernde Beschäftigung mehrere gendte, Gugpuger und Gugbehauer.

Breitenfeld & Schols, Gifengiegerei, Bunglau i. Schleffen. Waagen-Monteure, für Waggon- und Fuhrwertswaagen, selbständige Arbeiter, bei hohem Lohn und dauember Beschäftigung sofort gesucht. Diffelberfer Baagen- und Bafdinenfabrit, Gb. Combit & Comp.,

Sveben erschien =====

G. m. b. S., Duffeldorf.

im unterzeichneten Berlag der vom Borftand des Dentschen Metallarbeiter-Berbandes herausgegebene

Metallarbeiter-Rotizkalender für das Jahr 1915 Tafchentalender für Berbandsmitglieder.

Derfelbe tann burch die Ortsverwaltungen des Deutschen Reiallarbeiter-Berbandes zum Preife von 60 Af. pro Gremplar bejogen werben. (3m Buchhanbel beträgt ber Breis 85 Bf.

Bestellungen nehmen die Ortsverwaltungen, sowie alle für ben Berband tätigen Bertrauensleute entgegen.

Alexander Schlick & Co. Druckerei und Berlag.

Stutigart. Roteltraße 16 B.